

08.12.2015

Fachbrief Nr. 24

Deutsch



Kluge Einsichten, im Schöneberger Südgelände zu finden (Foto: B. Kölle)

Inhalt des Fachbriefs:

I Der neue Rahmenlehrplan 1 – 10	2
II Das Thema „Film“ im Deutschunterricht	3
❖ Medienbildung im Deutschunterricht	3
❖ Verfügbare Materialien zur Arbeit mit Filmen im Unterricht	4
❖ Arbeit mit Filmen auf der Grundlage des neuen RLP – Mögliche Umsetzung in den einzelnen Doppeljahrgangsstufen	5
III Fragen und Antworten zur Arbeit mit dem neuen Rahmenlehrplan Deutsch in der Sek II	10
IV Hinweise	14
❖ VERA 8	14
❖ Vision Kino	14
❖ Deutsch ist vielseitig: Materialien zur sprachlichen Vielfalt	15
❖ Anthologieprojekt „Experiment Heimat“	16
❖ Aktuelle Angebote des Theaters an der Parkaue	17
Anhang: Angebote des Medienforums Berlin	18

Redaktion: Birgit Kölle, Fachaufsicht Deutsch in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
birgit.koelle@senbjw.berlin.de

Ihre Ansprechpartnerin im LISUM: Dr. Anett Pilz, Referentin für Deutsch
anett.pilz@lisum.berlin.brandenburg-brandenburg.de

Diesen Fachbrief finden Sie auch unter: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_deutsch.html
Das LISUM hat ein informatives **Inhaltsverzeichnis** zu allen bisher erschienenen Fachbriefen Deutsch erstellt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nun ist der neue Rahmenlehrplan 1 – 10 fertiggestellt, und seit dem 18. November kann die amtliche Fassung im PDF-Format unter <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/neuer-rahmenlehrplan-fuer-die-jahrgangsstufen-1-10/amtliche-fassung/> eingesehen werden. Neben einigen Hinweisen hierzu ist der thematische Schwerpunkt des Fachbriefs die Medienbildung auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplans.

Die Welt unserer Schülerinnen und Schüler ist geprägt von den Medien. Während der letzte Fachbrief Nr. 23 die Ausbildung der Kompetenz des Hörens, speziell des Zuhörens zum Thema¹ hatte, soll es im Folgenden um den Film als fiktionalen Erzähltext gehen. Ich danke sehr herzlich meinen Kolleginnen Gabriele Klussmann und Kristine Deharde für die tatkräftige Unterstützung bei der Zusammenstellung der Informationen zu diesem Thema.

Überdies werden Ihnen Informationen zur Arbeit mit dem neuen Rahmenlehrplan Deutsch in der Sekundarstufe II gegeben, da hier – trotz intensiver Vorstellung des Konzepts und der weiteren Arbeit damit durch mich auf diversen Regionalkonferenzen – das Informationsbedürfnis immer noch sehr hoch ist.

Der nächste Fachbrief wird aller Wahrscheinlichkeit schon zu Beginn des neuen Jahres erscheinen; im Zentrum steht dann der Deutschunterricht auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplans 1 – 10 - insbesondere die Leistungsbewertung.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein friedliches Weihnachtsfest und Erholung in den Weihnachtsferien!



I Der neue Rahmenlehrplan 1 – 10

Wenn Sie Mitte Dezember den gedruckten Rahmenlehrplan 1 – 10 an Ihre Schule geliefert bekommen, wird zeitgleich der neue Plan im Onlineformat auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg veröffentlicht. Wie Sie vermutlich schon gehört haben, ist beabsichtigt, auf dieser Plattform nicht nur den Text der amtlichen Fassung zugänglich zu machen, sondern zusätzliche Filtermöglichkeiten anzubieten, die es ein wenig einfacher machen, den komplexen Text zu nutzen. Überdies werden schon vorhandene und noch zu erarbeitende Materialien nach und nach mit den jeweils passenden Teilen des Plans verlinkt, so dass Sie die entsprechenden Informationen direkt aufrufen können. Hierzu gehören standardillustrierende Aufgaben, Unterrichtsmaterial, Verweise auf Rechtsvorschriften und Handreichungen. Aus Copyrightgründen können geschützte Materialien weder verlinkt noch direkt eingestellt werden; dies betrifft in Deutsch auch die möglichen Textgrundlagen von Aufgaben, die hier veröffentlicht werden.

Das LISUM und die Regionale Fortbildung haben ein umfangreiches Fortbildungsprogramm entwickelt, das die verschiedenen Akteure in diesem Prozess dabei unterstützen soll, Ihnen das Konzept des Rahmenlehrplans und seiner (fachlichen) Teile näherzubringen.

Sowohl zur Leistungsbewertung als auch zur Gestaltung schulinterner Curricula wird es zudem Handreichungen geben, die diese Themen vor dem Hintergrund des neuen Rahmenlehrplans genauer beleuchten.

¹ http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene_und_curriculare_materialien/fachbriefe_berlin/deutsch/Fachbrief_Deutsch_23.pdf

II Das Thema „Film“ im Deutschunterricht

❖ Medienbildung im Deutschunterricht

„Filme sind allgegenwärtig. Sie können auf den verschiedensten Medien im Kino, zu Hause oder unterwegs betrachtet werden. Heutige Generationen lernen jedoch nicht nur anders zu sehen als frühere, sie lernen auch, bewegte Bilder anders zu produzieren, stellt doch das Filmen [...] inzwischen eine Alltagstechnik dar.

Verantwortlich für diese Entwicklung ist die digitale Revolution seit Ende des 20. Jahrhunderts. Die Schriftkultur wird zunehmend von einer visuellen Kultur verdrängt, innerhalb derer der Film zahlreiche Funktionen einnimmt, vom Mittel der Information und Kommunikation über das der Unterhaltung bis zum Medium der Bildung.“²

Auch wenn im Deutschunterricht aus guten Gründen die Schriftkultur weiterhin einen großen Stellenwert hat, ergibt sich aus dieser Entwicklung doch die Notwendigkeit, dass sich Schule mit dem Medium Film befasst.

Unsere Schülerinnen und Schüler leben in einer durch Medien wesentlich mitbestimmten Welt, und der Einfluss von Medien wird in allen Lebensbereichen weiter zunehmen. Diese Entwicklung stellt die Informationsgesellschaft und das Bildungssystem vor neue Herausforderungen. Medien dienen der Verbreitung von Informationen und Inhalten durch Sprache, Text, Töne, Bilder und Bewegtbilder, unterstützen Kommunikation- und Verständigungsprozesse und erweitern die individuellen Ausdrucksmöglichkeiten der Menschen. Zugleich werden durch Medien auch Werte, Normen, Orientierungen und Weltanschauungen vermittelt.

Der im derzeit gültigen wie im neuen Rahmenlehrplan verwendete Medienbegriff schließt – im Sinne des erweiterten Textbegriffs – alle Medienarten vom gedruckten Buch über Zeitung, Radio, Film/Fernsehen bis hin zu digitalen Medien (z.B. Internet, Soziale Netzwerke, Smartphone und Computerspiele) ausdrücklich mit ein.

Schulische Medienbildung versteht sich über alle Schulstufen hinweg in diesem Sinne als ein dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt, ihren Medientechnologien und -inhalten in allen Medienarten sowie mit dem eigenen Mediengebrauch.

Dabei knüpft Medienbildung an die Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und eröffnet auf diesem Wege zahlreiche Gelegenheiten vielfältiger individueller und kollektiver Kompetenzentwicklung. Sie ist unverzichtbarer Bestandteil der Berufsorientierung, essenzielle Voraussetzung für Ausbildungs- und Studierfähigkeit und Grundlage lebenslangen Lernens.

Der Bedeutung der Medienbildung trägt der neue Rahmenlehrplan Rechnung, indem speziell für diesen Bereich ein Basiscurriculum entwickelt worden ist, das fachübergreifend eingesetzt werden soll. Im Folgenden sollen Vernetzungsmöglichkeiten mit dem neuen Rahmenlehrplan Deutsch hergestellt werden, um darzustellen, wie Medienkompetenz im Deutschunterricht vermittelt werden kann. Hierbei steht insbesondere der Bereich „Film“ im Zentrum.

In der Unterrichtspraxis besteht der Einsatz von Filmen im Fach Deutsch häufig in der Präsentation einer Literaturverfilmung während des Lesens oder nach dem Lesen eines Romans oder Dramas, wobei nicht immer das Augenmerk auf die verwendeten filmischen Mittel gelegt wird, sondern häufig auf den Vergleich zwischen Text und Verfilmung.

„Anders als das verbreitete Nacheinander der Medienrezeption (erst die Lektüre des Buches, dann die methodisch oft kaum aufbereitete Betrachtung der Verfilmung), lässt eine begleitete Textrezeption im wechselnden Einsatz von Buch, Film-DVD und gegebenenfalls auch der Hörspiel-CD die Verwobenheit der [literarischen] Verbundmedien tatsächlich erfahrbar werden. [...] Figuren, Handlungen und Räume begegnen den Rezipienten und Rezipientinnen in

² Klant, Michael. Grundkurs Film 3. Schroedel Verlag, Braunschweig, 2012, S. 5

einer durch den wiederholten Medienwechsel geprägten ‚Lektüre‘ in vielfältigen und auf verschiedene Weise medial geprägten Darstellungsformen.“³

Wenn Medienbildung im Deutschunterricht ernsthaft Einzug halten soll, dann muss dementsprechend in höherem Maße die jeweils medienspezifische Gestaltung in den Fokus gerückt werden. Hierfür geben die folgenden Hinweise zum Thema „Film im Unterricht“ einige Anregungen.

❖ **Verfügbare Materialien zur Arbeit mit Filmen im Unterricht**

Mittlerweile liegt eine Fülle von Material vor, und es ist oft schwer, die Übersicht zu behalten. Eine sehr umfangreiche Bibliographie zum Thema „Film im Deutschunterricht“ bietet Matthis Kepser⁴. Hilfe bietet auch u.a. die Seite „**BJF-Clubfilmothek - Arbeitshilfen für Ihre Filmarbeit**“⁵, auf der sich in alphabetischer Anordnung Unterrichtsmaterial zu den verschiedensten Filmen finden lässt.

Vielfältige methodische Anregungen für die Filmanalyse bieten ebenfalls drei Veröffentlichungen, die der **Bildungsserver Berlin-Brandenburg** bereitstellt:

- 21 Methoden im Überblick (von G. Teuscher)
- Weitere 25 Methoden zur Filmauswertung (von W. Schulz)
- Methoden für den Umgang mit digital veränderbaren Unterrichtsfilm⁶

Sehr hilfreiche Arbeitsblätter und –hinweise sind überdies auf dem Landesbildungsserver Baden-Württemberg zu finden⁷, z.B. zu den Themen:

- Das Drehbuch
- Produktionsorientierte Heranführung
- Die Erstrezeption des Films
- Der Film zum Buch
- Visuelle Gestaltungsmittel
- Akustische Gestaltungsmittel
- Montage
- Linkliste

Verwiesen werden soll an dieser Stelle auch auf das Unterrichtsmaterial des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg⁸. Hier finden sich zahlreiche Unterrichtsmaterialien zu den **Grundlagen filmischer Gestaltungsmittel** mit kreativen Anregungen zu ihrer möglichen Umsetzung im Unterricht:

- Praktische Filmbildung mit dem Ziel der „visuellen Alphabetisierung“
- Kadrage
- Einstellungsgrößen – Funktion, Anwendung und Wirkung
- I. Praktische Übung: Einstellungsgrößen
- II. Praktische Übung: Kameraperspektive
- Kamerabewegung
- Räumliche Orientierung
- III. Praktische Übung: Storyboard
- IV. Praktische Übung: Minutengeschichte „SMS“
- Anmerkung zum Schluss
- Pädagogische Praxis (mit Unterrichtsmodulen zu „Komasaufen“ und „Liverpool Goalie“)
- Im Blog
- Texte

³ Kruse, Petra. „Figuren, Handlungen und Räume in Text, Ton und Bild“, in: Josting, Petra/ Maiwald, Klaus (Hgg.). Verfilmte Kinderliteratur. Kopaed. München 2010, S.179

⁴ <http://docplayer.org/1644671-Film-und-fernsehdidaktik-im-schulfach-deutsch-2013.html>

⁵ <http://clubfilmothek.bjf.info/listeh.php>

⁶ alle Veröffentlichungen sind zu finden unter: <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/medien/medienbildung/filmbildung/unterrichtsmaterialien/?L=0>

⁷ <http://www.schule-bw.de/unterricht/faecher/deutsch/unterrichtseinheiten/film/>

⁸ <https://www.lmz-bw.de/grundlagen-filmischer-gestaltungsmittel.html#c33865>

Zum Thema „Soundtrack“ bietet die Seite „Filme zur Technik des Geräuschemachens bei der Filmerstellung“⁹ Verlinkungen zu kurzen Filmen mit speziellen Geräuschen, wie z.B. Schritte, Bohrmaschine, Korken etc.

Des Weiteren befindet sich im Anhang dieses Fachbriefs eine sehr umfangreiche Übersicht über Materialien zur Filmerziehung, die vom **Medienforum** für diesen Fachbrief erstellt worden ist. Alle Medien sind dort vorhanden, und praktischerweise sind sämtliche Titel bereits mit den Signaturen versehen worden, mit deren Hilfe sie im Medienforum¹⁰ gefunden werden können.

Sinnvoll wäre es sicherlich, bereits in der Grundschule mit der Erstellung eines Portfolios zum Thema „Film“ zu beginnen, welches die Schülerinnen und Schüler bis zur Jahrgangsstufe 10 weiterführen und sich dadurch ein umfangreiches Expertenwissen aneignen, auf das sie immer zurückgreifen können.

❖ Arbeit mit Filmen auf der Grundlage des neuen RLP – Mögliche Umsetzung in den einzelnen Doppeljahrgangsstufen

Der neue Rahmenlehrplan für das Fach Deutsch weist bezüglich der Kompetenz „Mit Texten und Medien umgehen – Texte in anderer medialer Form erschließen“ die folgenden Standards¹¹ aus:

Filme, Hörtexte, Inszenierungen u. ä. untersuchen		
Niveaustufe	Standard Die Schülerinnen und Schüler können...	Zusatzinformationen
A	Filme, Bilder, Geräusche, Musik und Hörtexte voneinander unterscheiden	↓ werden kontinuierlich ergänzt
B	Filmen, Bildern, Geräuschen, Musik und Hörtexten Merkmale zuordnen	
C	die Figurengestaltung in Texten unterschiedlicher medialer Formen beschreiben	
D	mediale Gestaltungsmittel beschreiben (z. B. Musik, Farben, Bilder)	
E	zwischen der eigenen Lebenswirklichkeit und Fiktion bzw. virtuellen Welten in Medien unterscheiden	
F	die Wirkung medialer Gestaltungsmittel auf sich selbst beschreiben	
G	Gestaltungsmittel von Texten unterschiedlicher medialer Form untersuchen	
H	Wirkungsmöglichkeiten von Texten unterschiedlicher medialer Form untersuchen und bewerten	

Sich über Lese- und Medienerfahrungen austauschen		
Niveaustufe	Standard Die Schülerinnen und Schüler können...	Zusatzinformationen
A	über eigene (Vor-)Lese- und Medienerfahrungen sprechen	
B	eigene Lese- und Medieninteressen beschreiben	
C / D	eigene Lese- und Medienerfahrungen sowie Lese- und Medieninteressen (bevorzugte Genres, mediale Angebote, Themen, Autorinnen/Autoren) beschreiben und bewerten	
E / F	mit anderen über Auswahlkriterien von Texten und Medien kommunizieren	
G / H	grundlegende ethische Fragestellungen und rechtliche Regelungen in Bezug auf unterschiedliche Medien und den Umgang damit reflektieren	

⁹ http://www.filmundschule.nrw.de/Unterrichtsmaterialien_Literatur/filme-geraueschemacher

¹⁰ Medienforum, Levetzowstraße 1-2, D-10555 Berlin-Mitte, <https://www.berlin.de/sen/bildung/medienforum/>

¹¹ Dies sind Ausschnitte aus der zukünftigen Online-Präsentation des neuen Rahmenlehrplans. Unter „Zusatzinformationen“ werden nach und nach weitere Hinweise auf geeignete Materialien eingestellt.

Darauf bezogen gibt es für jede Doppeljahrgangsstufe einen Hinweis für die verbindlich zu erarbeitenden Inhalte und auf die Wissensbestände, die den Niveaustufen zugeordnet sind.

Doppeljahrgangsstufe 1/2 : Bilderbuch, Bildergeschichte, Comic, Film, Hörspiel, Hörbuch

Bereits für die jüngsten Schülerinnen und Schüler in der Grundschule gibt es motivierend ausgearbeitetes Unterrichtsmaterial, um sie an das Thema „Film“ heranzuführen. Zu finden sind diese Materialien auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg zum Thema: „Das Erzählen in Bildern erforschen: Die drei Räuber.“¹²

Das Unterrichtsmaterial will folgende grundlegende Kompetenzen im Umgang mit Film befördern:

Kinder...

- beschreiben exemplarisch ihre Filmvorlieben
- unterscheiden Realfilm und Animationsfilm
- beschreiben Bildaussagen und Bildwirkung anhand von Szenenbildern
- versetzen sich in Figuren und charakterisieren Figuren ansatzweise
- beschreiben ihre Eindrücke und Gefühle zum Film
- identifizieren Anfang und Ende einer Filmgeschichte und setzen sie zueinander in Beziehung

Doppeljahrgangsstufe 3/4: Website, Kinder-, Radio- oder TV-Sendung, Kurznachricht

Die Schwerpunktsetzung der hier vorgestellten Unterrichtsmaterialien liegt auf den Geräuschen, der Musik und der Sprache des Films:

Geräusche, Musik, Sprache - Die Bedeutung des Tons im Film erforschen: Ikingut - Die Kraft der Freundschaft. „Das Unterrichtsmaterial eignet sich für den Einsatz in den Fächern Deutsch und Musik sowie für fachübergreifende bzw. fächerverbindende Unterrichtsvorhaben unter Einbeziehung des Sachunterrichts. Insbesondere empfiehlt es sich für Projekttag oder -wochen.

Die Unterrichtsvorschläge des Materials rücken die Tongestaltung audiovisueller Texte in den Mittelpunkt. Bild und Ton transportieren und erzeugen die Aussage und Wirkung eines Films im Zusammenspiel. Jede Szene, jede Einstellung ist sowohl auf der visuellen wie auf der akustischen Ebene sorgfältig geplant und gestaltet, um ihren bestmöglichen Beitrag zum Inhalt und zur Form der Geschichte und ihrer Wirkung zu leisten. Sprache, Geräusche und Musik unterstützen die Bildaussagen, den Erzählfluss und die Verständlichkeit des Filmes.“¹³

Doppeljahrgangsstufe 5/6: Informationssendung, TV-Serie, Wiki, Onlinelexikon, E-Mail

Es gibt für diese Doppeljahrgangsstufe eine Vielfalt von Materialien, die im Unterricht Verwendung finden könnten. Ein Beispiel hierfür ist der Film „Vorstadtkrokodile“¹⁴, basierend auf dem gleichnamigen Jugendbuch von Max von der Grün.

Hierzu gibt es sehr zu empfehlende Unterrichtsmaterialien, die nicht nur einen Lebensweltbezug zu der Realität der Schülerinnen und Schüler herstellen, sondern gleichzeitig auch nach dem inklusiven Prinzip aufgebaut sind.

Das Filmheft¹⁵ enthält Informationen und Aufgabenstellungen auf verschiedenen Kompetenzniveaus, auch in „Einfacher Sprache“ (kurze Sätze, keine Fremd- oder Fachwörter, Visualisierung durch Bilder und eine große und klare Schrift). Neben analytischen Aufgaben bietet das Material kreative und

¹² <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/medien/medienbildung/filmbildung/unterrichtsmaterialien/grundschule/?L=0>

¹³ <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/medien/medienbildung/filmbildung/unterrichtsmaterialien/grundschule/?L=0>

¹⁴ Deutschland 2009, Constantin Film AG, Kinderfilm, Jugendfilm, Literaturverfilmung

¹⁵ Vorstadtkrokodile (Regie: Christian Ditter, Deutschland 2009), Erstes Filmheft für heterogene Lerngruppen, Autorinnen: Miriam Chavez-Lambers und Denise Rietig, Münster 2012, Redaktion: Marlies Baak-Witjes, FILM+SCHULE NRW,

http://www.lwl.org/film-und-schule-download/Unterrichtsmaterial/Filmbegleitheft_Vorstadtkrokodile.docx

aktivierende Teile. Das Baukastensystem ermöglicht eine individuelle Zusammenstellung und damit eine individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern. ...

Themen des Filmheftes:

- Über Filme reden lernen
- Menschen und ihre Lebenswelten sind verschieden - Umgang mit Behinderung.
- Wahrnehmung des Films als Medium
- Wie entsteht ein Film?

Die Arbeitsblätter werden auf drei Schwierigkeitsstufen angeboten und bieten verschiedene Arbeitsformen an.

Der sogenannte „Klötzchenfilm“ ist gerade für jüngere Schülerinnen und Schüler sehr motivierender Ansatz zur Erstellung eines ersten eigenen kleinen Kurzfilmes.

„Unter *Brickfilmen* versteht man mithilfe von LEGO-Figuren erstellte Stop-Motion-Animationsfilme. Das Internet ist voll davon. So ziemlich jeder populäre Film wurde wahrscheinlich schon mal als *Brickmovie* nachgedreht und große Sportereignisse, wie das Wunder von Bern, sind als LEGO-Animation verewigt worden. Beim Deutschen Webvideopreis war dieses Jahr in der Kategorie Arthouse eine LEGO-Version der erfolgreichen TV-Serie *The Walking Dead* nominiert.

Das Tolle an *Brickmovies*: Jeder kann relativ einfach eigene Filme produzieren. Der Aufwand ist überschaubar.“¹⁶

Doppeljahrgangsstufe 7/8: Chat, Podcast, Newsletter, Werbung, Kurzfilm

Warum eignet sich das Genre Kurzfilm besonders gut für den Unterricht in dieser Jahrgangsstufe?

Schülerinnen und Schüler wünschen sich häufig Filme im Unterricht, weil sie sich davon eine Abwechslung versprechen. Aber meistens steht dafür wenig Zeit zur Verfügung, denn die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen haben gerade den Übergang von der Grundschule an die weiterführende Schule hinter sich, und es muss für eine einheitliche Lernbasis gesorgt werden, auf der aufgebaut werden kann,.

Des Weiteren ist es nur schwer möglich, in einer Doppelstunde die Schülerinnen und Schüler auf einen Film vorzubereiten, Arbeitsanweisungen zu besprechen, den Film zu sehen und dann noch eine reflexive Unterrichtsphase einzuplanen. Deshalb muss der Film unterbrochen werden und kann erst in der nächsten Deutschstunde weiter gezeigt werden. So etwas nimmt viel Unterrichtszeit in Anspruch, und wenn im Anschluss dann die Arbeitsbögen ausgefüllt bzw. verglichen und ausgewertet werden sollen, haben die Schülerinnen und Schüler bereits keine Lust mehr auf den Film. Der Motivationseffekt ist also dahin.¹⁷

Aus diesen Gründen sind **Kurzfilme** geeigneter, denn man kann sie in einer Stunde vorbereiten, sehen – je nach Länge auch mehrmals, mit unterschiedlichen Arbeitsaufträgen - und, falls eine Doppelstunde zur Verfügung steht, auch nachbereiten. Auch hierzu findet sich einiges an Material im Internet.

Hingewiesen sei an dieser Stelle z.B. auf die DVD „Kurzfilm macht Schule – 18 Filme mit Arbeitsmaterialien“¹⁸. Die Filmauswahl eignet sich für den Unterricht in der gesamten Sekundarstufe I und ist stets auch fächerübergreifend einsetzbar. So beginnt jedes Arbeitsmaterial mit Hinweisen auf die angesprochenen Themengebiete, und es wird erläutert, welche filmischen Mittel eingeführt werden. Einschränkend ist anzumerken, dass einige Filme älteren Datums sind und die Sprache auch nicht immer Deutsch ist. Die Arbeitsblätter selbst sind jedoch motivierend aufgebaut, enthalten Fotos aus dem jeweiligen Film, und die Arbeitsaufträge beziehen sich auf exakt angegebene Filmsequenzen.

¹⁶ <http://www.nido.de/artikel/kloetzchenfilme/>

¹⁷ Vgl. hierzu: „Verstehen braucht Sehen: Lernen mit Kurzfilmen im Unterricht“, S1, <https://bkdportoalegre.files.wordpress.com/2012/01/handout1.pdf>, hier finden sich auch einige interessante Arbeitsanweisungen, jedoch ist auch diese Seite primär auf den Fremdspracherwerb Deutsch als Zweitsprache ausgerichtet.

¹⁸ Die DVD ist zu beziehen über: <http://www.bpb.de/shop/multimedia/dvd-cd/173777/kurzfilm-macht-schule-18-filme-mit-arbeitsmaterialien>, € 7,00 zzgl. Versandkosten

Auf der DVD finden sich Filme für die folgenden Kategorien:

- Dokumentarfilme
- Spielfilme
- Animationsfilme
- Experimentalfilme
- Musikfilm
- Werbefilme
- Videokunst

Das Medienverhalten unserer Schülerinnen und Schüler ist in hohem Maße durch **TV-Serien** geprägt, die sehr viele von ihnen fast täglich konsumieren. Auch dies bietet einen motivierenden Anknüpfungspunkt für die Arbeit im Unterricht, „... weil Schüler dieses ‚Muster‘ sehr gut kennen. Sie sehen sehr viele amerikanische Serien. Serien haben auch den Vorteil der Zeit. Sie sind in Folgen geschnitten und enthalten einen zusätzlichen positiven Faktor: die Spannung. Die Geschichte geht weiter und bietet die Möglichkeit, [im Unterricht] eine wöchentliche oder monatliche Arbeit einzuplanen.“¹⁹

Eine bei Jugendlichen zurzeit besonders beliebte Serie ist „Berlin – Tag&Nacht“. Hierbei handelt es sich um ein sogenanntes „Scripted-Reality-Format“, mit dessen Konsum sich noch eine besondere Problematik verbindet:

„Seitdem Scripted-Reality-Formate im deutschen Privatfernsehen ausgestrahlt werden, stehen sie in der Kritik. Sendungen wie Familien im Brennpunkt (RTL), X-Diaries (RTL II) oder Pures Leben – Mitten in Deutschland (SAT.1) seien eine bewusst inszenierte Täuschung der Zuschauer; vor allem jüngere könnten kaum erkennen, dass die als scheinbare Dokumentationen wahrgenommenen Sendungen tatsächlich nach einem Skript gespielt werden. Sie würden das Gespielte für real halten und dadurch Gefahr laufen, ein verzerrtes Bild von der Lebenswirklichkeit und der gesellschaftlichen Normalität zu bekommen.“²⁰

Die Veröffentlichung, der dieses Zitat entnommen wurde, bietet eine gute Grundlage, um einige Folgen dieser Serie im Unterricht behandeln zu können. Ebenso findet sich eine Unterrichtseinheit zu „Scripted Reality“²¹ in der Reihe „tv.profiler“, die von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen veröffentlicht wird. Weitere Themenhefte dieser Reihe befassen sich mit „Germany’s Next Topmodel“²² sowie Musik- Casting Shows²³.

Neben dieser Art von Serien gehören auch die **Sitcoms** (kurz für *situation comedy* „Situationskomödie“) zum festen Bestandteil des Medienkonsums unserer Schülerinnen und Schüler. Arbeitsgrundlagen und – hinweise bietet u.a. die Veröffentlichung „Die Sitcom und ihre komischen Figuren“.²⁴

Doppeljahrgangsstufe 9/10: Graphic Novel, Blog, Literaturverfilmung

Nachdem die Schülerinnen und Schüler in den vorangegangenen Jahrgangsstufen mit den Mitteln der Werbung in verschiedenen medialen Formaten vertraut gemacht worden sind, könnte nun die Übertragung auf den **Werbefilm** erfolgen. Hierzu gibt es zahlreiche Beispiele auf dem Online-Portal des Goethe Institutes.²⁵

Jeder Werbespot ist mit Unterrichtsmaterial versehen, das allerdings auf die Bedürfnisse der sprachlernenden Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist und deshalb weniger geeignet für den Unterricht in der Klassenstufe 9/10. Aber es bietet sich ein Fundus verschiedenster, auch internationaler Werbefilme, sodass es a möglich ist, auf kulturell unterschiedliche Zuschauererwartungen einzugehen.

¹⁹ Aus: Verstehen braucht Sehen: Lernen mit Kurzfilmen im Unterricht, a.a.O., S. 1f.

²⁰ http://fsf.de/data/user/Dokumente/Downloads/FSF_SR_studie_teil2.pdf

²¹ http://lfmpublikationen.lfm-nrw.de/index.php?view=product_detail&product_id=277

²² http://lfmpublikationen.lfm-nrw.de/index.php?view=product_detail&product_id=216

²³ http://lfmpublikationen.lfm-nrw.de/index.php?view=product_detail&product_id=317

²⁴ http://www2.mediamanual.at/pdf/filmabc/60_filmabc_Sitcom.pdf

²⁵ <http://www.goethe.de/lhr/prj/fab/wer/deindex.htm>

Auf der o.a. DVD „Kurzfilm macht Schule“ findet sich z.B. auch ein alter Werbefilm von „Dr. Oetker“ mit dem Titel „Wenn zwei sich begegnen..“ von Insel Film (1954) aus dem Jahre 1956, und es ist absolut lohnend, diesen mit einem modernen Werbefilm zu vergleichen. Auch bietet es sich an, z.B. auf der Homepage der Supermarktkette Edeka nach einem passenden TV-Werbespot zu suchen, allerdings hier dann ohne vorgefertigte Arbeitsmaterialien, aber aktuell und witzig.²⁶

Die folgenden Hinweise beziehen sich auf den älteren Oetker- Werbefilm und zeigen fachübergreifende Einsatzmöglichkeiten, die auch in einem fächerverbindenden Unterricht genutzt werden. Analog zu dem älteren Werbefilm könnten aktuelle Werbefilme untersucht werden.

Schulfach	Thema
Deutsch	Werbung: Intention, Dramaturgie und Wirkung Offensichtliche und unterschwellige Botschaften (Subtexte)
Ethik/Religion	Rollenbilder in den 1950er-Jahren Rollenbilder in der Werbung
Geschichte	Das Wirtschaftswunder in der Nachkriegszeit
Kunst	Filmische Gestaltungsmittel: Farbgestaltung Produktinszenierungen in Werbespots

Die dazugehörigen Arbeitsaufträge sind motivierend und teilweise auch kreativ:

Eine eigene Werbefigur entwerfen

Entwerfen Sie in Kleingruppen eine Werbefigur für ein Produkt Ihrer Wahl. Stellen Sie Ihr Konzept in der Klasse vor und erläutern Sie, weshalb diese Figur zu dem Produkt passt und welche Wirkung durch sie erreicht werden soll. Verkleiden und fotografieren Sie hierzu nach Möglichkeit eine Mitschülerin/einen Mitschüler.

Wer sich ausführlicher mit Werbefilmen und ihrer Historie auseinandersetzen möchte, findet theoretische und praktische Unterstützung in „Grundkurs Film 3“²⁷.

Wie schon an anderer Stelle erwähnt, bieten die neuen Lehrwerke für den Deutschunterricht eine Fülle von Material für den Einsatz von Filmen im Unterricht. Deshalb sei an dieser Stelle lediglich auf den Film *Almanya – Willkommen in Deutschland!* verwiesen, der auf humorvolle Weise die Migrationsgeschichte einer Familie thematisiert. Er reflektiert diese aus der Perspektive von drei Generationen:

„[...] Wie gut tut es, dass wir mal lachen dürfen über die Integrationsprobleme türkischer Einwanderer. Dass wir mal durch ihre Augen auf die deutsche Wirklichkeit von damals und heute schauen können – und zwar nicht in einem Problemfilm. Wie heilsam kann eine Komödie sein, weil sie sich löst von den festgefahrenen Meinungen der Integrationsdebatte oder der Furcht vor Islamisten, Ehrenmorden und jugendlichen Intensivtätern muslimischen Glaubens. Der Film *Almanya* zeigt normale Menschen, komisch überzeichnet zwar, aber doch wahrhaftig...“²⁸

Auch das Goethe-Institut bietet Materialien zu diesem Film an, das gut im binnendifferenzierenden Unterricht für schwächere Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden kann.²⁹ Zudem finden sich hier einige weiterführende Links für den Einsatz des Films in der Sekundarstufe II. In Kürze wird zudem eine Handreichung von uns herausgegeben, die die Auseinandersetzung mit diesem Spielfilm in den Kontext der Lektüre von Migrantenliteratur stellt.

²⁶ <http://www.edeka.de/services/edeka-mediathek/videos-bilder/mediathek.jsp>

²⁷ Grundkurs Film 3. A.a.O., S. 206 ff.

²⁸ <http://www.zeit.de/kultur/film/2011-03/almanya-film>, abgerufen am 18.05.2015

²⁹ <http://www.goethe.de/mmo/priv/8963326-STANDARD.pdf>

III Fragen und Antworten zur Arbeit mit dem neuen Rahmenlehrplan Deutsch in der Sek II

Die neuen Online-Gutachten

1. *Es gibt neuerdings zwei Rubriken unter klausurgutachten.de. Was hat das zu bedeuten?*

Die beiden Rubriken, die Sie unter www.klausurgutachten.de finden, lauten:

- a) „Deutsch“: Es gilt für alle Gutachten in den derzeitigen Kurshalbjahren, die noch nach dem früheren RLP Deutsch Sek II unterrichtet wurden, sowie für die BOS- und FOS- und DQ-Kurse und die Einführungsphase.
- b) „Deutsch – Abitur ab 2017“: Es gilt für alle Klausuren in den allgemeinbildenden Grund- und Leistungskursen, die erst 2017 Abitur machen.

Nur die Gutachten „Abitur ab 2017“ wurden verändert, da sie auf die neuen Aufgabenformate abgestimmt werden mussten.

2. *Es gibt in den Bildungsstandards sechs Aufgabenformate, in online-Gutachten „Deutsch – Abitur an 2017“ acht, aber nur vier der Formate sind für das Abitur 2017 benannt. Was bedeutet das? Im Übrigen können die acht Aufgabenformate im Leistungskurs gar nicht abgedeckt werden, da bis zum Abitur nur sieben und im Grundkurs nur vier Klausuren geschrieben werden.*

Die Bildungsstandards für die allgemeine Hochschulreife³⁰ sehen die folgenden sechs Aufgabenarten vor:

	Textbezogenes Schreiben				Materialgestütztes Schreiben	
Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte	Analyse pragmatischer Texte	Erörterung literarischer Texte	Erörterung pragmatischer Texte	Materialgestütztes Verfassen informierender Texte	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

In Berlin haben wir alle sechs Aufgabenarten in der Neufassung der AV Prüfungen³¹ (Fachanlage 1a Deutsch) aufgeführt. Die Aufgabenart „Erörterung literarischer Texte“ wurde allerdings nicht mit einem neuen Online-Gutachten unterlegt, da derzeit nicht geplant ist, hierzu Aufgabenvorschläge im Zentralabitur zu stellen. In den Vorgaben für das Abitur 2017 ist zudem auch die Aufgabenart „materialgestütztes Verfassen informierender Texte“ nicht vorgesehen:

2. Struktur des Aufgabenvorschlags

2.1 Aufgabenstellungen und Aufgaben

Der Aufgabenvorschlag enthält vier gleichwertige Aufgabenstellungen. Alle Aufgabenstellungen werden den Prüflingen vorgelegt, aus denen diese jeweils eine zur Bearbeitung auswählen.

2.2 Aufgabenarten

Die Aufgabenvorschläge können folgende Aufgabenarten umfassen:

- Interpretation literarischer Texte
- Analyse pragmatischer Texte
- Erörterung pragmatischer Texte
- Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Die Aufgabenstellungen erfordern nicht die Verwendung von Ganzschriften in der Prüfung.

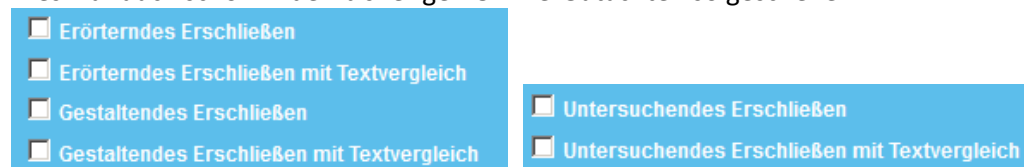
Unter www.klausurgutachten.de finden sich acht Bewertungsraster, weil bei drei der textbezogenen Aufgabenarten immer auch ein Textvergleich möglich ist. Hier wurde jedoch keine weitere Aufgabenart durch die Hintertür eingeführt, sondern nur das jeweilige Gutachten um den Aspekt des Textvergleichs erweitert.

- Analyse pragmatischer Texte
- Analyse pragmatischer Texte mit Textvergleich
- Erörterung pragmatischer Texte
- Erörterung pragmatischer Texte mit Textvergleich
- Interpretation literarischer Texte
- Interpretation literarischer Texte mit Textvergleich
- Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte
- Materialgestütztes Verfassen informierender Texte

³⁰ http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf

³¹ https://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/rechtsvorschriften/av_pruefungen.pdf?start&ts=1441965505&file=av_pruefungen.pdf

Dies war auch schon in den bisherigen Online-Gutachten so geschehen:



3. Was heißt genau "Nutzung von domänenspezifischem Wissen"?

Der Begriff „domänenspezifisch“ greift die Formulierung aus dem Rahmenlehrplan Deutsch Sek II bzw. den Bildungsstandards auf. Dort werden die zentralen Domänen des Faches „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ und „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ von den prozessbezogenen Kompetenzbereichen „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Lesen“ unterschieden. Es geht also um konkrete Wissensbestände, die die Schülerinnen und Schüler neben prozessbezogenen Kompetenzen erworben haben müssen. Dies ist der ehemalige Bereich der „Kontextualisierung“.

4. Was heißt "Umgang mit Referenzen"?

Unter „Umgang mit Referenzen“ ist der sach- und fachgerechte Umgang mit Bezugnahmen auf Texte (im weitesten Sinne) gemeint, als z.B. mit Zitaten, Paraphrasen, Verweisen. Je nach Aufgabenart und Zieltext sollen die Schülerinnen und Schüler entweder wissenschaftlich zitieren (vgl. die Aufgaben zum textbezogenen Schreiben) oder müssen andere Formen der Bezugnahme nutzen, die funktional für den zu erstellenden Text sind (materialgestütztes Schreiben). Der Begriff „Umgang mit Referenzen“ deckt beide Bereiche ab.

5. Wie soll nun mit bereits geschriebenen und bewerteten Klausuren verfahren werden, während das Bewertungsraster überarbeitet wird?

Das Online-Klausurgutachten ist fast fertig; es fehlen nur noch einige wenige Modifikationen, die einen grundsätzlichen Eingriff in die Software erfordern und von der Softwarefirma erst bis zum nächsten Jahr umgesetzt werden können. Wer das bisherige Onlinegutachten für die Bewertung der Klausuren in Q1 genutzt hat, hat im Bereich des textbezogenen Schreibens nichts falsch gemacht. Wer schon das angepasste Gutachten genutzt hat, wird mit großer Wahrscheinlichkeit nicht zu anderen Ergebnissen gekommen sein, da die Kriterien dieselben geblieben sind – nur anders und kleinschrittiger aufgeführt werden.

6. Warum sind die Aufgabenformate für den Grundkurs und den Leistungskurs identisch?

Das war auch bisher schon so.

7. Warum heißt es jetzt „Beurteilungsbereich“ und nicht mehr „Kompetenzbereich“?

Es müsste eigentlich schon zuvor „Beurteilungsbereich“ geheißen haben, denn darum handelt es sich. Unter „Kompetenzbereich“ ist so etwas wie „Schreiben“ oder „Lesen“ zu verstehen, also Aspekte des Fachs, zu denen – vermittelt über ein Kompetenzmodell – im Rahmenlehrplan Standards formuliert wurden. Im Online-Gutachten steht an anderer Stelle sogar „Anforderungsbereich“. Das ist in noch höherem Maße fachlich fragwürdig...

8. Wann erhält die Rechtschreibung wieder eine angemessene Wertigkeit, dass es sich für die Schüler „lohnt“ korrekt zu schreiben? - Denn das ist die Kompetenz, die sie in allen Lebensbereichen brauchen.

Die Rechtschreibung ist zweifellos eine grundlegende Kompetenz, die aber nicht nur in Klausuren zum Tragen kommt, sondern in allen Texten, die Schülerinnen und Schüler im oder für den Unterricht schreiben. Dementsprechend sollte die Rechtschreibung – wie die Interpunktion und Grammatik – auch immer wieder zum Gegenstand der Arbeit werden; nicht umsonst ist dies im RLP Deutsch Sek II auch vorgesehen (Schreiben: Schreibstrategien anwenden - *Die Schülerinnen und Schüler können – die Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher anwenden und eigene Fehlerschwerpunkte identifizieren*). Dies ist ein Eingangsstandard; das bedeutet, dass alle Schülerinnen und Schüler, die diesen Standard nicht erfüllen, bis zum Abitur weiter daran arbeiten müssen, in diesem Bereich sicher zu werden. Spätestens bis zum Abitur sollten die Schülerinnen und Schüler zudem gelernt haben, dass es nicht sinnvoll ist, nur das zu lernen, was in Klausuren „belohnt“ wird. Im Übrigen: Die Prozentzahl von 25% entspricht den 2 Notenpunkten, die man in Klausuren abziehen kann. Das ist so wenig nicht und entspricht genau den schulrechtlichen Vorgaben.

9. Die Klausurgutachten erscheinen sehr kleinschrittig. Können die Kategorien noch einmal erklärt werden?

Wir haben das Gutachten tatsächlich etwas kleinschrittiger formuliert, weil viele Nachfragen signalisierten, dass dies hilfreich sei. Im Grund genommen sind die Aspekte jedoch dieselben geblieben. Im Folgenden sei dies an der Aufgabenart „Interpretation literarischer Texte“ exemplarisch dargestellt. Die Kontextualisierung hat in Zukunft nicht mehr das bisherige Gewicht, da davon auszugehen ist, dass in Zukunft nicht mehr so viel Detailwissen zum Kontext von Literatur akkumuliert werden muss, sondern dass es – im Sinne des nachhaltigen Kompetenzerwerbs – eher darum gehen wird, grundlegendes domänenspezifisches Wissen zu vermitteln und die Prozeduren einzuüben, Texte zu erschließen und zu erörtern.

Bisheriges Gutachten	%-Anteil	Neues Gutachten	
Beurteilungsbereich I		60 %	
Aufgabenorientiertes Erschließen der Textvorlage A. Herausarbeiten des Textgehalts B. Kennen und Erschließen textkonstituierender Mittel in ihrem Wirkungszusammenhang / Erschließen struktureller Besonderheiten C. Deuten der Ergebnisse der Textanalyse	75 %	A. Bezug zur Aufgabe	15 %
		B. Textverständnis	25 %
		C. Erschließen textkonstituierender Mittel in ihrem Wirkungszusammenhang	25 %
Kontextualisierung	25%	D. Deuten der Ergebnisse der Textanalyse	20 %
		E. Nutzung von domänenspezifischem Wissen	15 %
Beurteilungsbereich II		40 %	
Textaufbau und Leseführung	50 %	A. Strukturierung des Textes	20 %
		B. Entwicklung von Gedankengängen	20 %
Sprachliche Darstellungsleistung	20 %	C. Ausdruck	20 %
		D. Umgang mit Referenzen	10 %
Sprachliche Korrektheit	25 %	E. Sprachliche Korrektheit	25 %
Lesefreundliche Form	5 %	F. Lesefreundliche Form	5 %

10. Der Themenbezug wird mit 15% zu stark gewichtet, da er nach den Erfahrungen vieler Lehrkräfte keine Schwierigkeit enthält. Sollte seine Gewichtung von daher nicht gemindert werden?

Ein „Themenbezug“ kommt im Online-Gutachten nicht als Kriterium vor, wohl aber der Bezug zur Aufgabenstellung. Dafür ist m.E. ein Gewicht von 15% durchaus sinnvoll. Wenn Schülerinnen und Schüler die Aufgabe falsch verstehen, dann verstehen sie den vorgegebenen Operator (z.B. „Interpretieren Sie...“ oder „Erörtern Sie...“) falsch und gehen die Aufgabe nicht sachgerecht an. Wenn sie das vorgegebene Thema nicht oder nur in Ansätzen berücksichtigen, spiegelt sich das in allen Leistungen des Beurteilungsbereichs I wider und ist dort zu bewerten.

11. Wenn es neue Kriterienraster gibt, sehen dann auch meine EWHs anders aus?

Ja, hierzu stehen Ihnen Raster im Word-Format zur Verfügung unter: <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/pruefungen/deutsch00/>

Das neue Aufgabenformat „Materialgestütztes Schreiben“

1. *Das Kriterium Textlänge scheint mit 5 von 40% wenig sinnvoll. Zu wenig Text heißt ja auch immer, dass andere, etwa durch Argumentation entstandene Leistungen fehlen. Wir schlagen vor, die fünf Prozent nicht rein formal auszuweisen, sondern in die inhaltlichen Bewertungskriterien einzugliedern.*

Darüber haben wir bei der Erarbeitung des Gutachtens lange diskutiert. Das Kriterium kommt nur im Gutachten für das „materialgestützte Schreiben“ vor, da es hier in der Aufgabe auch eine Vorgabe zur Textlänge gibt. Man kann selbstverständlich diesen Aspekt auch in andere Kriterien integrieren, aber gerade in der Zeit, in der die Aufgabenart noch neu ist, sollte dieses Kriterium (nicht nur) für die Lehrkräfte hervorgehoben werden.

2. *Das Sprachniveau: Zuweilen sind die Aufgaben so situiert, dass Jugendliche an Gleichaltrige schreiben. Die im Aufsatz eingeforderte Bildungssprache ist in diesen Fällen mit der jugendgemäßen Ausgestaltung der verlangten Textsorten und Adressaten wenig überzeugend vermittelbar. Wenn von Jugendlichen authentisch an Jugendliche geschrieben werden soll, scheint es künstlich, in elaboriertem Code den Text zu formulieren. Auf der anderen Seite ist ein überzeugender, also authentischer Adressatenbezug Bestandteil der Anforderungen des Aufgabenformats. Die Aufgabenstellung sollte also auch in Übungssettings den Lebensweltbezug der Jugendlichen und die im Abitur verlangte Beherrschung der Bildungssprache überzeugend miteinander vereinbaren.*

Ja, diese Überlegungen sind vollkommen richtig; dies ist immer mit zu bedenken. Zugleich lassen sich aber auch zahlreiche Situierungen denken, in denen nicht nur Jugendliche die Adressaten der Texte sind. Das Problem ist aber nicht neu; schon das „gestaltende Erschließen“ erforderte ähnliche Überlegungen.

3. *Wie umfangreich darf das Material sein? In den Bildungsstandards findet sich die Zahl 1.500 Wörter.*

Die Bildungsstandards machen folgende Vorgabe:

„Der Umfang der vorgelegten Texte soll abhängig von deren Schwierigkeitsgrad und der Aufgabenstellung eine angemessene Bearbeitung innerhalb des vorgegebenen Zeitbudgets für das grundlegende und erhöhte Niveau ermöglichen. Dabei sollten die den Aufgaben zum Textbezogenen Schreiben zugrunde liegenden Texte ca. 1500 Wörter nicht überschreiten. Werden Filme, Hörtexte oder andere audiovisuelle Präsentationsformen eingesetzt, sollte eine Vorfürhdauer von zehn Minuten nicht überschritten werden.“ (ebenda, S. 23).

Die Begrenzung auf 1.500 Wörter betrifft nur das „textbezogene Schreiben“, d.h. dass die Materialgrundlage für das materialgestützte Schreiben im Abitur darüber hinausgehen kann. Für Klausuren, bei denen weniger Zeit als im Abitur zur Verfügung steht oder wenn sich die Schülerinnen und Schüler noch am Anfang des Erwerbsprozesses befinden, ist es durchaus sinnvoll, die Obergrenze nicht auszuschöpfen.

4. *Es bestehen große zeitliche Unterschiede beim Erfassen einer Anzahl von Wörtern, wenn die Wörter in einem Fließtext, einem literarischen Text oder einer Grafik etc. stehen.*

Das ist völlig richtig. Die Wörteranzahl der Materialgrundlage sagt noch nicht zwingend etwas über das Niveau der Aufgabe aus, das sich nicht nur über die Anzahl der Wörter, sondern auch über die Komplexität der Materialien in Verbindung mit der Aufgabenstellung ergibt. Dies gilt es bei der Konzeption der Klausuren zu berücksichtigen.

5. *Gleiches gilt bezüglich der Klausurdauer und der Zählung der vom Schüler geschriebenen Wortzahl. Wir bitten um einheitliche/schulübergreifende Regelungen.*

Wie schon bisher gibt es keine Vorgaben für die Klausuren. Das war aber auch bisher schon so, weil die Schulen für die Klausurlänge in den Kurshalbjahren unterschiedliche Zeiten zur Verfügung stellen. Nur im Abitur werden zur erwarteten Wortzahl in der Aufgabenstellung Angaben gemacht.

6. *Was ist mit dem Begriff „Einsatz von Textmustern“ gemeint? Werden wir eine Liste mit verbindlichen Textsorten erhalten, die die Schülerinnen und Schüler im Abitur beherrschen müssen?*

Mit dem Einsatz von Textmustern ist gemeint, dass die Schülerinnen und Schüler die von der Aufgabe vorgegebene Grundhaltung einnehmen sollen, also entweder eine argumentierende oder eine informierende. Diese bringt i.d.R. bestimmte strukturelle und sprachliche Merkmale mit sich. Nicht bewertet wird an dieser Stelle, ob sämtliche Kriterien einer Textsorte, z.B. eines Kommentars, erfüllt wurden, damit es im Unterricht zu keinem Pauken von Textsortenwissen kommt. Anders gesagt: Das funktionale Schreiben wird hier höher gewichtet als die Erfüllung von formalen Kriterien.

Es wird keine Liste mit verbindlichen Textsorten geben. Sollte in Aufgaben zum materialgestützten Schreiben eher ungewöhnliche Textsorten verlangt werden, findet sich hierzu im Material eine Definition (vgl. die Beispielaufgabe zur „Sprachkritik“, die einen Offenen Brief verlangt).

Aufgabenformate im Abitur

Kann sich der Leistungskurs darauf verlassen, dass keine Aufgabe zum Textvergleich mehr in der Prüfung verlangt wird?

Nein, es kann gut sein, dass im Abitur wieder eine Aufgabe zum Textvergleich zur Auswahl gestellt wird. Dies liegt nahe, da die Aufgabenarten des „textbezogenen Schreibens“ sich nicht wirklich von denen, die schon vertraut sind, unterscheiden. Allerdings wird es nicht mehr so sein, dass die Kontextualisierung ein so hohes Gewicht bekommt wie bisher. Dem trägt das veränderte Online-Gutachten ja auch Rechnung.

Sie finden die Vorgaben zum Abitur 2017 unter <http://www.berlin.de/sen/bildung/schulabschluss/abitur/>. Dort werden im Frühjahr 2016 auch die Vorgaben für 2018 eingestellt. Änderungen gegenüber den Vorgaben für 2017 sind nicht vorgesehen.

IV Hinweise

❖ VERA 8

Am 23. Februar werden die Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 8 (VERA) in Deutsch (Lesen, Orthografie) geschrieben. Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.isq-bb.de/Jahrgangsstufe-8.30.0.html>. Dort finden Sie auch den Aufgabenbrowser.

❖ Vision Kino



<http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1000003>

Konzept für die Filmbildung in der Schule

Nach fachlicher Beratung mit Experten/innen aus Schulpraxis, Lehreraus- und -fortbildung in den Ländern sowie mit Fachdidaktikern/innen und Filmwissenschaftlern/innen hat der Arbeitskreis Filmbildung (AKF) in der Länderkonferenz Medienbildung (LKM) ein gemeinsam mit VISION KINO erarbeitetes Konzept für die schulische Filmbildung vorgelegt. Es beschreibt Fächer übergreifende Filmkompetenzerwartungen für den Abschluss der Primarstufe sowie der Sekundarstufen I und II.

In vier miteinander verbundenen und sich vielfältig überschneidenden Kompetenzbereichen „Filmanalyse“, „Filmnutzung“, „Filmproduktion und Präsentation“ und „Film in der Mediengesellschaft“ werden wesentliche Aspekte des Handlungsfeldes Film als Aufgaben schulischer Filmbildung ausdifferenziert.

Das Konzept bietet eine Grundlage, um Filmbildung nach den jeweiligen Rahmen- und Fachlehrplänen der Länder als Pflichtaufgabe schrittweise umzusetzen. Nachdem die Kompetenzbeschreibungen um konkrete Aufgabenbeispiele für filmisches Lernen ergänzt worden sind, können Lehrer/innen sie als praxisnahe Orientierungshilfe nutzen.

Das Konzept zum Download: [Filmbildung 2015 - Kompetenzorientiertes Konzept für die Schule](#)

WIR zeigen´s EUCH! - Jugendliche veranstalten ein Kurzfilm-Event am KURZFILMTAG

Seit 2012 wird am 21. Dezember der KURZFILMTAG gefeiert. Am kürzesten Tag des Jahres sind bundesweit an vielen Orten Kurzfilme zu sehen. 2015 rücken erstmalig Jugendliche in den Fokus. Mit dem Projekt „WIR zeigen´s EUCH“ erhalten 12- bis 19-Jährige die Möglichkeit, ihre eigene Filmveranstaltung zum KURZFILMTAG zu organisieren. Jugendliche aller Schulformen sind eingeladen, ihren eigenen KURZFILMTAG zu gestalten und durchzuführen. Selbstständig entwickeln sie die Idee, wählen die Filme aus, laden die Gäste ein und führen ihren Event durch. Damit schlüpfen die Jugendlichen in die Rolle des Veranstalters bzw. Kinobetreibers. Sie lernen, wie sie eine Veranstaltung organisieren und bewerben müssen, damit sich andere (z.B. Mitschüler, Eltern, Freunde, ...) dafür interessieren.

Unterstützung erhalten die Teilnehmer von der AG Kurzfilm. So bekommen sie im Vorfeld eine „Check-Liste“, die als Leitfaden bei der Organisation der Veranstaltung dient. Die drei innovativsten Konzeptideen werden prämiert. Weitere Informationen unter www.kurzfilmtag.com

DVD "Im falschen Film?!" wieder verfügbar

Seit Anfang des Monats ist die DVD "Im falschen Film?!" wieder verfügbar.

Sie bietet Lehrkräften und ihren Schulklassen, Bildungseinrichtungen und Multiplikatoren/innen umfassendes interaktives und pädagogisch aufbereitetes Unterrichtsmaterial zu den Themen Urheberrecht, Schutz des geistigen Eigentums und illegale Kopien. Die DVD ist so ausgerichtet, dass Kinder und Jugendliche mit konkreten Recherche- und Arbeitsaufträgen ihre eigene Position zum Thema entwickeln können. Die Werte des Kultur- und Unterhaltungsguts "Film", der Kreativität und des Urheberrechts stehen dabei im Mittelpunkt.

Auf der [Website](#) von VISION KINO kann man die DVD bestellen.

Auf die Filmstarts folgender Filme möchten wir Sie gerne aufmerksam machen: [DUFF - Hast du keine, bist du eine](#) von Ari Sandel, [Heil](#) von Dietrich Brüggemann, [Taxi Teheran](#) von Jafar Panahi, [Margos Spuren](#) von Jake Schreier sowie [About a Girl](#) von Mark Monheim

Diese und viele weitere Film-Tipps finden Sie unter www.visionkino.de/filmtipps.

Wenn Sie sich für die Zusendung des monatlichen Film-Tipp-Newsletters interessieren, können Sie dies [hier](#) kostenlos abonnieren.

"Heil" ist Film des Monats auf kinofenster.de

Deutschland im Jahr 2015: Ein afrodeutscher Schriftsteller macht mit integrationskritischen Parolen Furore, die Internetverbindung des Verfassungsschutzes hat sich aufgehängt und ein karrierebewusster Neonazi marschiert in Polen ein. Dietrich Brüggemanns schrille Satire Heil nimmt sich der Thematik Rechtsextremismus auf demokratische Weise an. Seine Seitenhiebe nehmen alle aufs Korn: Neonazis, die bürgerliche Gesellschaft mit ihren Ressentiments, die Medien und die Staatsorgane. Im Interview erklärt Regisseur und Drehbuchautor Brüggemann, warum er eine Komödie über Neonazis gedreht hat. Die Hintergrundartikel analysieren am Beispiel von drei Szenen die Mittel der Satire und erklären die Beziehung von Rechtsextremismus und Popkultur. Dazu gibt es Unterrichtsvorschläge und Aufgabenblätter.

❖ Deutsch ist vielseitig: Materialien zur sprachlichen Vielfalt

Im Programm „Deutsch ist vielseitig“, entwickelt an der Universität Potsdam unter Leitung von Prof. Dr. Heike Wiese³² in Kooperation mit der SenBJW³³, der WIB Berlin³⁴ sowie Schulen und Kindertagesstätten in Berlin, stehen ab jetzt **multimediale Materialien** zur Verfügung

(1) **für die Aus- und Fortbildung** von Lehrer/innen der Primar- und Sekundarstufe sowie Erzieher/innen;

(2) **zur Anwendung in Schulen und Kitas.**

Unter <http://www.deutsch-ist-vielseitig.de/> können diese Materialien ab sofort **kostenlos** heruntergeladen werden.

Die Materialien behandeln zentrale Fragen rund um das Thema sprachliche Vielfalt:

- ✓ *Wie lässt sich die Vielseitigkeit des Deutschen erfolgreich im Deutschunterricht behandeln?*
- ✓ *Was wissen wir über Dialekte und Jugendsprachen, Sprachveränderung, Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit?*
- ✓ *Wie können wir dieses Wissen in die schulische und vorschulische Deutschpraxis einbringen?*
- ✓ *Wie nutzen wir neue sprachliche Ressourcen, die sich in mehrsprachigen Familien entwickeln?*



Die Materialien sind in **drei inhaltliche Module** und **verschiedene Arbeitsphasen** mit jeweils mehreren Bausteinen organisiert, die nacheinander oder in Auswahl durchgeführt werden können.

³² Das Programm wurde entwickelt im Teilprojekt T1 „Aus- und Fortbildungsmodul zur Sprachvariation im urbanen Raum“ des Sonderforschungsbereichs 632 „Informationsstruktur“ der Universität Potsdam, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Freien Universität Berlin, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

³³ Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin

³⁴ Werkstatt für Integration durch Bildung Berlin Friedrichshain-Kreuzberg

Die Bausteine beinhalten **PowerPoint-Präsentationen, Arbeits- und Merkblätter** sowie **Audio- und Videoaufnahmen**. Hinweise zur Durchführung und alle notwendigen Hintergrundinformationen werden in einem **Handbuch** detailliert erläutert (siehe Website).

	D ₁ Sprachwahrnehmung	D ₂ Sprachgebrauch	D ₃ Sprachsystem
Einstieg	Namen machen Leute		
I - Motivation und Einführung	Ballkontakte 1 Typen erkennen Die Neuen	Sprachsituationen Storch Lingi Sprachlandschaften	Dialekttest Tagesschau-Analyse
Übergang	Mythen über Sprache		
II - Erarbeitung und Vertiefung	Ballkontakte 2+3 Rollentausch	Stille Chat-Post Zirkel Mehrsprachigkeit	Kiezdeutsch-Sprachforschung Wortschatz im Wandel
Anwendung	Fallstricke		
III - Reflexion und Ergebnissicherung	Expertenblick		

Übersichtstabelle (Phasen *grau*, Module/Bausteine *bunt*)

❖ Anthologieprojekt „Experiment Heimat“

„Heimat? Was'n das?“ „Heimat? Wo soll das denn sein?“ Ja: Was und wo eigentlich? – Und: Wie fühlt sich Heimat an?



Was passiert da – falls es sie gibt? Wo könnte sie liegen – in einem Ort, im Herzen, im Kopf?

Das sind eine Menge Fragen, die sich sicher ergänzen ließen.

Die wichtigsten Fragen – für uns – sind aber: Welche Geschichten kann man über Heimat erzählen? Welche Gedichte schreiben?

Unter dem Motto „Experiment Heimat“ will das Rumpelstilzchen-Literaturprojekt, Enger, (www.widukindgymnasium.de/index.php?id=rumpelstilzchen) in Zusammenarbeit mit dem chiliverlag, Verl, (www.chiliverlag.de) eine Anthologie über das heute sicher nicht ganz selbstverständliche Thema herausgeben.

Weitere inhaltliche Vorgaben gibt es nicht.

Eingeladen, sich mit literarischen Texten zu beteiligen, sind alle 15- bis 19-jährigen Autorinnen und Autoren aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Gesucht werden erzählende Prosa und Gedichte (keine Blümchenlyrik, keine Therapietexte, keine Essays).

- Es können Prosatexte bis zu maximal 5 Seiten (ca. 7500 Zeichen [inklusive Leerzeichen], 12 Punkt-Schrift, zweizeiliger Abstand) oder bis zu 5 Gedichte eingereicht werden.
- Texte bitte als E-Mail-Anhänge (im doc- oder docx-Format) einsenden.
- Die E-Mail muss im Betreff das Stichwort „Experiment Heimat“ enthalten.
- Außerdem wird eine maximal sechszeilige Kurzbiographie benötigt.
- Auf jeder Textseite müssen Name und E-Mail-Adresse stehen.

Ein Lektorat, in dem auch junge Schreibende sitzen, wird die Texte kritisch lesen und über die Aufnahme in die Anthologie entscheiden.

Jede/r Autor/in erhält ein Freiexemplar und kann weitere Exemplare zum reduzierten Sonderpreis erwerben.

Einsendeschluss ist der 15. Januar 2016.

Einsendungen an: experiment.heimat@web.de.

Die Ausschreibung findet sich auch im Internet; u.a. unter

www.widukindgymnasium.de/index.php?id=rumpelstilzchen_experimentheimat und unter www.chiliverlag.de.

❖ **Aktuelle Angebote des Theaters an der Parkaue**

THEATER AN DER PARKAUE
Junges Staatstheater Berlin
Parkaue 29 | 10367 Berlin

SCHILLER, LESSING & CO.

Fachtag für Lehrerinnen und Lehrer weiterführender Schulen

13. Januar 2016

17 – 21 Uhr

im Prater in der Kastanienallee 7-9, 10435 Berlin

Der Fachtag Schiller, Lessing & Co nimmt für das Abitur relevante Stoffe der Aufklärung, des Sturm und Drang und ihre Darstellung auf der Bühne heute in den Fokus. Manfred Kappeler, emeritierter Professor für Sozialpädagogik an der TU Berlin, hält einen Impulsvortrag über die unmittelbare Bedeutung der Bildungsbiografien Lessings und Schillers für ihre Werke. Durch interdisziplinäre

Verknüpfungen stellt Kappeler unerwartete Bezüge her und enthüllt biografische Erkenntnisse, deren Tiefe für eine Annäherung an die Werke von Schiller und Lessing aufschlussreich sind und neue Perspektiven auf sie eröffnen.

Workshops in kleinen Gruppen geben einen exklusiven Einblick in die inszenatorische und dramaturgische Praxis des Theaters: Wie korrespondieren Strichfassung und Lesart miteinander? Wie und warum entscheidet man sich für eine Figurendarstellung oder für einen Bühnenraum? Was lässt sich aus dem Umgang mit klassischen Stoffen am Theater als Praxis für den Unterricht ableiten, um neue Blickwinkel in Bezug auf Darstellbarkeit und Analyse eines Stoffes zu eröffnen? Im Fokus des Fachtages stehen Fragen nach Lesart, Figurendarstellung und Konzeption, die beispielhaft anhand der Inszenierungen „Die Räuber“, „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ untersucht werden.

Im Anschluss besuchen Sie eine Probe von Friedrich Schillers „Die Räuber“ (Premiere: 19.01.2016) und kommen ins Gespräch mit dem Regisseur und Intendanten Kay Wuschek. Wuschek wirft in seiner Inszenierung die Frage auf, ob und wie sich das Streben nach absoluter persönlicher Freiheit mit gesellschaftlichen Grenzen vereinbaren lässt. Mit den „Räubern“ wendet er sich nach Lessings „Nathan der Weise“, Hoffmanns „Klein Zaches genannt Zinnober“ und Fontanes „Frau Jenny Treibel“ erneut einem Stoff des klassischen Kanons zu.

Gastspiel / Berliner Premiere

DIE ANTRITTSVORLESUNG

Zum 71. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz

ein Theaterstück nach dem Monolog „Die Liste der Unerwünschten“

von Gerhard Zahner

ab 15 Jahren, ab 10. Klasse

ca. 70 Minuten Prater in der Kastanienallee 7-9, 10435 Berlin

Hans Robert Jauss war ein deutscher Literaturwissenschaftler und Romanist. An der Universität Konstanz hielt er 1967 seine Antrittsvorlesung „Literaturgeschichte als Provokation der Literaturwissenschaft“, die weltberühmt wurde. Zu seiner Rolle in der Waffen-SS hatte er Zeit seines Lebens ein „taktisches Verhältnis“: Er verschwieg es.

Das Stück hat die Intention, die Verantwortung einer Einzelperson gegenüber ihren Studenten und der Wahrheit aufzuzeigen. Es investiert Gedanken in den Versuch, die Mechanismen der Waffen-SS abzubilden. Dafür zeichnet das Stück das Leben des Hans Robert Jauss nach, der auf dem Gebiet der Hermeneutik ein Wissenschaftler mit Weltruf war und der die Konstanzer Rezeptionsästhetik zu prägen half.

Am 19. November 2014 wurde im Audimax der Universität Konstanz „Die Liste der Unerwünschten“ mit Unterstützung durch die Stadt Konstanz uraufgeführt.

Gerhard Zahner ist Rechtsanwalt, Autor und Kritiker. Didi Danquart ist Regisseur, Drehbuchautor und Filmproduzent.

27. Januar 2016, 19 Uhr

(18.30 Uhr Stückeinführung und im Anschluss Publikumsgespräch mit Historiker Dr. Jens Westemeier)

Weitere Informationen finden Sie unter www.parkaue.de

Anhang: Angebote des Medienforums Berlin

Eine Fülle von Material befindet sich im Medienforum. Dankenswerterweise hat Frau Kristine Deharde, die Leiterin des Medienforums eine Auswahl von audio-visuellen Medien (DVDs, Onlinematerial und Schulfernsehen) aufgelistet und gleichzeitig noch mit der entsprechenden Signatur versehen, unter der das Material zu finden ist. Dabei handelt es sich bei den genannten Titeln nur um eine kleine Auswahl der tatsächlich vorhandenen Medien.

Die folgende Liste orientiert sich an den inhaltlichen Vorgaben des neuen Rahmenlehrplans.

1. Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen 1/2

Inhalt	Signatur	Titel
Film / Hörbuch	4650298	Kalle der Museumsmaulwurf
Film / Trickfilm	4632402	Lauras Stern
Hörspiel	1750016	Der 35. Mai
Hörspiel	1750028	Petersson und Findus
Bilderbuchkino	5050017	Pippilothek???

2. Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen 3/4

Inhalt	Signatur	Titel
Radio	4651165 / 5559792	Wie kommt der Ton ins Radio?
Fernsehnachrichten	4610618	Wie kommen die Nachrichten ins Fernsehen?
Kinderfilm	4601015	Kinderkurzfilme aus Skandinavien
Filmarbeit	5553697	Mit Filmen sehen lernen - Filmbildung im Unterricht

3. Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen 5/6

Inhalt	Signatur	Titel
TV-Serie	Schulfernsehen	Reality TV und die Folgen - Wie das Fernsehen die Zuschauer verwirrt
TV-Serie	Schulfernsehen	Serielle Mythenfabrik - Warum die Simpsons Kult sind
Dokumentarfilm	Schulfernsehen	Filme sehen, machen und verstehen
Wiki	Schulfernsehen	31 - Jimmy Wales über Wikipedia und Community-Design
Informationssendung	Schulfernsehen	5 Schritte zum TV-Magazin

4. Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen 7/8

Inhalt	Signatur	Titel
Podcast	4602618 / 5500997	Das Mitmach-Netz - Chancen und Gefahren im Web 2.0
Werbung	4650419	TV- und Kinospots zur Sucht-Prävention 1992-2006

Chat	4602297	Internet
Chat	4650782	Chatgeflüster
Werbung	4651457 / 5559936	Werbespots analysieren
Kurzfilm	4601015	Kinderkurzfilme aus Skandinavien

5. Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen 9/10

Inhalt	Signatur	Titel
Blog	4602618 / 5500997	Das Mitmach-Netz - Chancen und Gefahren im Web 2.0
Literaturverfilmung	4650439	Die Wolke
Literaturverfilmung	4650466	Sonnenallee
Onlinezeitung	Schulfernsehen	Phase III - 087: Elektrische Zeitschriften, eine Todesnachricht und Internettherapie
Internet / Hypertext	Schulfernsehen	Timothy Berners-Lee und das WWW
Literaturverfilmung	4651364 / 5560689	10 Filme nach Wolfgang Borchert
Literaturverfilmung	4651434 / 5561860	Die Kinder aus No 67

Themenübergreifend:

- **Internet-ABC [Medienkombination]** : wissen, wie's geht! ; mit Spaß und Sicherheit ins Internet / [Hrsg. Internet-ABC e.V., Geschäftsstelle Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM). Düsseldorf : Internet-ABC e.V.
Standort: Einzelstandorte
- **Petko, Dominik (2014)**: Einführung in die Mediendidaktik : Lehren und Lernen mit digitalen Medien / Dominik Petko.Weinheim [u.a.] : Beltz.
Signatur: Päd Unt 2 (33)
- **Informationen zur Deutschdidaktik <Jg. 33.2009>**: Heft 2. Internet
Standort: DEU S Fachzeitschriften

Thema: TV-Serien / Doku Soaps / Reality-TV

- **Auf Augenhöhe? (2012)**: Rezeption von Castingshows und Coachingsendungen / Daniel Hajok ... (Hg.). Konstanz : UVK Verl.-Ges.
Signatur: Päd ErzMedien 2 (33)
- **Reality-TV als Orientierungshilfe (2009)**: Aneignung und Distanzierung bei der Identitätsbildung / [Autoren dieser Ausg.: Ulrike Beckmann ...]. Baden-Baden : Nomos-Verl.-Ges.
Signatur: Päd ErzMedien 2 (19)
- **Recherchieren, Informieren, Kommunizieren, Unterhalten: Medien in der Lebenswelt von Jugendlichen (2013)**: Materialien für den Unterricht / [Hrsg.: Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. ...]. Berlin : FSM.
Signatur: Päd ErzMedien (59)
DEU S Medien (33)
- **tv.profiler**: eine Unterrichtsstunde zu ... / [Hrsg. Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM). Text Maya Götz]. Düsseldorf : LfM.
01. ... Germany's next Topmodel. - 1. Aufl.. - 2011.
02. ... Scripted Reality. - Aufl. Aug. 2012.
03. ... Musik-Castingshows. - Aufl. April 2013.
Signatur: Päd ErzMedien 2 (01)

Fachzeitschriften:

- **Bachmann-Stein, Andrea (2015):** Inszenierung von Gefühlen in der Pseudo-Doku-Soap „Berlin Tag und Nacht“. In: *Der Deutschunterricht*, 67 (2015) 1, S. 41-47.
Standort: DEU S Fachzeitschriften
- **Kluber, Natacha (2011):** South Park goes Schule. Oder: kann eine satirische Animationsserie im Deutschunterricht zur Vermittlung von Wissen verwendet werden? In: *Informationen zur Deutschdidaktik*, 35 (2011) 2, S. 39-47
Standort: DEU S Fachzeitschriften
- **Knop, Karin (2013):** Berufswelten im Fernsehen. Arbeitssuche im Reality TV. In: *Medien + Erziehung*, 57 (2013) 1, S. 20-30.
Standort: Päd Fachzeitschriften
- **Kumher, Ulrich; Wille, Florian (2013):** Hinter die Kulissen schauen. Den Botschaften US-amerikanischer Kriminalserien auf der Spur. In: *Medien + Erziehung*, 57 (2013) 5, S. 58-63

Themenheft:

- **Kjl & m <Jg. 2014>:** Heft 1. Achtung Spoiler! Rezeption und Ästhetik aktueller Fernsehserien
Standort: DEU S Fachzeitschriften

Thema: Literaturverfilmungen

- **Literaturverfilmung: Adaption oder Kreation? (2007):** hrsg. von Dietrich Erlach ... Erarb. von Engelbert Kötter Berlin : Cornelsen.
Signatur: DEU S Medien 2 (01)
- **Literaturverfilmungen (2005):** hrsg. von Anne Bohnenkamp Stuttgart : Reclam.
Signatur: DEU S Medien 2 (17)
- **Rund um Verfilmungen (2005):** Kopiervorlagen für den Deutschunterricht / hrsg. von Ute Fenske. Erarb. von Friedrich Dick und Marlene Koppers. - Berlin : Cornelsen.
Signatur: DEU G Lesen 5 (26)
- **Volk, Stefan (2007):** Filmanalyse im Unterricht: zur Theorie und Praxis von Literaturverfilmungen / erarb. von Stefan Volk. Hrsg. von Johannes Diekhans. - Braunschweig [u.a.] : Schöningh.
Signatur: DEU S Medien 2 (02)
- **Volk, Stefan (2012):** Filmanalyse im Unterricht II: Literaturverfilmungen in der Schulpraxis / von Stefan Volk. Hrsg. von Johannes Diekhans. - Braunschweig [u.a.] : Schöningh.
Signatur: DEU S Medien 2 (02)

Fachzeitschriften:

- **Littschwanger, Simin Nina (2013):** Verfilmung von Lyrik. Poetry-Filme in Theorie und Praxis. In: *Der Deutschunterricht*, 65 (2013) 5, S. 50-59
Standort: DEU S Fachzeitschriften
- **Staiger, Michael (2013):** Erzählmedienwechsel. Zur Einführung in das Themenheft. In: *Der Deutschunterricht*, 65 (2013) 3, S. 2-5

Themenheft:

- **Der Deutschunterricht <Jg. 60.2008> :** Heft 3. Filmdidaktik.
Standort: DEU S Fachzeitschriften
- **Thema: Graphic novel / Comicroman**
- **Comics, Mangas, Graphic Novels (2009):** hrsg. von Heinz Ludwig Arnold
München : Ed. Text + Kritik, 2009.
Signatur: DEU S LitForm 6 (17)
- **Themen-Schwerpunkt Comics und Animationsfilme (2010) [Medienkombination] /** hrsg. von Klaus Maiwald München : kopaed, 2010.
Signatur: DEU S LitForm 6 (15)
- **Fachzeitschriften / Themenheft:**
- **Grundschule Deutsch <Jg. 2012>:** Heft 35. Comic & Co.
Standort: DEU G Fachzeitschriften

- **Grundschulunterricht / Deutsch <Jg. 2013>**: Heft 3. Texte mit Bildern und Bilder mit Texten (lesen).
- Standort: DEU G Fachzeitschriften
- **Deutsch <Jg. 2013>**: Heft 34. Comics und andere Bildgeschichten.
- Standort: DEU S Fachzeitschriften

Thema: Hypertext

- **Fachzeitschriften:**
- **Anskait, Nadine (2013)**: Hypertextgeschichten. Potenziale kooperativer Schreibformen durch den Einsatz von Wikis in der Schule. In: *Informationen zur Deutschdidaktik*, 37 (2013) 4, S. 53-62
Standort: DEU G Fachzeitschriften
- **Baumann, Ina (2007)**: Schnell heißt sorgfältig. Wikis als Lernmedium im Deutschunterricht. In: *Computer + Unterricht*, 17 (2007) 66, S. 42-45
Standort: Päd Fachzeitschriften
- **Bertschi-Kaufmann, Andrea (2008)**: Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Veränderungen des Lesens in neuen Medienumgebungen. In: *Computer + Unterricht*, 18 (2008) 71, S. 6-9
Standort: Päd Fachzeitschriften
- **Vach, Karin (2008)**: "Schaut im Internet nach!". Informationen aus dem World Wide Web nutzen. In: *Deutsch differenziert*, 3 (2008) 2, S. 40-45
Standort: DEU G Fachzeitschriften
- **Zinßer, Anna; Gunst, Christian (2013)**: Auf der Suche nach Informationen. Kinder nutzen Hypertexte. In: *Grundschule Deutsch*, (2013) 39, S. 35-38
Standort: DEU G Fachzeitschriften
- **Thema: Blog / Podcast**
- **Richardson, Will (2011)**: **Wikis, Blogs und Podcasts**: neue und nützliche Werkzeuge für den Unterricht / Will Richardson. Überlingen : Tibia Pr.
Signatur: Päd Unt 2 (14)
- **Stegmaier, Jochen (2008)**: "Als Sосу sein Dorf rettete": Hörspiel als Podcast ; Umsetzung eines Bilderbuchs in ein Hörspiel / Jochen Stegmaier.
Signatur: DEU G Sprech/Hör 4 (06)

Fachzeitschriften:

- **Furger, Julienne (2011)**: Berichten, dichten, bloggen. Kinder verfassen auf der interaktiven Internetplattform myMoment Texte zu selbst gewählten Themen und tauschen sich darüber aus. In: *Grundschulunterricht Deutsch*, (2011) 3, S. 18-22.
Standort: DEU G Fachzeitschriften
- **Petko, Dominik (2012)**: Der Weblog als Lerntagebuch. Neue Möglichkeiten mit lerntagebuch.ch. In: *Computer + Unterricht*, 22 (2012) 86, S. 50-52.
Standort: Päd Fachzeitschriften
- **Runkel, Robert (2013)**: Podcast: Portrait einer Rockband, einer Rockmusikerin oder eines Rockmusikers. In: *Computer + Unterricht*, 23 (2013) 90, S. 18-19
Standort: Päd Fachzeitschriften
- **Sankofi, Martin (2008)**: „Den Podcast ins Klassenzimmer tragen“. Eine Einführung und praktische Unterrichtsbeispiele. In: *Informationen zur Deutschdidaktik*, 32 (2008) 1, S. 85-91
Standort: DEU S Fachzeitschriften

Themenhefte:

- **Deutsch <Jg. 2010>**: Heft 24. Schreiben : in medialen Umgebungen.
Standort: DEU S Fachzeitschriften
- **Computer + Unterricht <Jg. 2014>**: Heft 77. Digitale Medien im Fachunterricht
<Jg. 2013>: Heft 90. Podcasts und Audioprojekte
Standort: Päd Fachzeitschriften
- **Grundschule Deutsch <Jg. 2013>**: Heft 39. Sachtexte multimedial.
Standort: DEU G Fachzeitschriften

- **Frühes Deutsch <Jg. 2007>**: Heft 12. Von Blogs, Podcasts, Cliparts ...
Standort: DaZ G Fachzeitschriften
- **Log in <Jg. 2008>** : Heft 152.
Standort: INF Fachzeitschriften

Thema: Chat / E-Mail

- **Everinghoff, Andreas (2010): E-Mail, die elektronische Post - so verschicke ich eine Mail** / Andreas Everinghoff, Andreas Reker. [Freising] : Stark, [2010]. -
Signatur: DEU G Schreib 3.5 (03)
- **Hofheinz, Diana (2009): Vom Sender zum Empfänger - mit Brief, E-Mail und Co.** / Diana Hofheinz. [Stuttgart ; Berlin] : Raabe
Signatur: DEU S Schreib 7 (02)
- **Kölmel, Birgit (2011): Stationenlernen Aufsätze** / Birgit Kölmel. Mülheim an der Ruhr : Verl. an der Ruhr. Klasse 5/6.
Signatur: DEU G Schreib 3.02 (01)
- **Lange, Maik (2012): Computer & Internet - Fit im Umgang mit neuen Medien : Jahrgangsstufen 3+4** (*Kreative Ideenbörse Grundschule PLUS, Jahrgangsstufen 3+4 ; Ausgabe 2*)
Signatur: SACH Medien 5.2.11 (14)
- **Liening, Antje (2008): Netspeak - Chatsprache : die Sprache und das Internet** / Antje Liening. [Stuttgart ; Berlin] : Raabe
Signatur: DEU S Sprach (35)
- **Meier, Reto (2010): Chatten - aber sicher! : Wie funktioniert chatten? Das Internet und seine Gefahren, Tipps und Checklisten**
Signatur: SACH Medien 5.2.11 (10)
- **Scheidweiler, Melanie (2010): Post, E-Mail und Kommunikation : Lernen an Stationen** / Melanie Scheidweiler. . - 1. Aufl. Kempen : BVK
Signatur: SACH Medien 1.1.11 (28)
- **Steves, Mirjam (2012): Online sein - aber sicher!** : praktische Materialien zum gefahrlosen Surfen, Chatten, E-Mails ; [geeignet für die Klassen 5 - 10] / Mirjam Steves. Mülheim an der Ruhr : Verl. an der Ruhr.
Signatur: Päd ErzMedien 1 (52)

Fachzeitschriften:

- **Grundler, Elke (2010): Argumentieren im Chat.** In: *Deutschunterricht*, 63 (2010) 6, S. 17-21
Standort: DEU S Fachzeitschriften
- **Sicheres Chatten (2011):** In: *Computer + Unterricht*, 21 (2011) 82, S. 22
Standort: Päd Fachzeitschriften
- **Struger, Jürgen (2009): Chatten, bloggen, mailen, posten. Zur Veränderung des Sprachgebrauchs im und durch das Internet.** In: *Informationen zur Deutschdidaktik*, 33 (2009) 2, S. 23-32
Standort: DEU S Fachzeitschriften